

## Merkblatt Nr. 5

### Kiefernstangen- und -bestandesrüßler (*Pissodes piniphilus* und *Pissodes pini*)

#### Allgemeines:

Die beiden *Pissodes*-Arten leben fast ausschließlich monogam an Kiefer und Weymouthskiefer. Beide Arten treten nebeneinander auf.

Die forstwirtschaftliche Bedeutung ist beim Kiefernstangenrüßler als weit höher einzuschätzen. Er weist eine starke Tendenz zum Primärschädling auf, wobei er vorwiegend in 30 bis 50 jährigen Beständen, aber auch in älteren Beständen, häufig vergesellschaftet mit dem Kiefernblasenrost auftritt. Schon bei einer geringen Schwächung der Bäume kann der Schaden beträchtliche Ausmaße annehmen. An stärkeren Stämmen werden hauptsächlich Äste und der Spiegelrindenbereich befallen.

Durch den Kiefernbestandesrüßler werden vorrangig ältere Kiefern unter Bevorzugung der stark borikigen Bereiche besiedelt. Seine forstwirtschaftliche Bedeutung ist eher gering, da nur in Ausnahmefällen weniger stark geschwächte oder gesunde Bäume befallen werden. Der Käfer besitzt eine Vorliebe für schwache und unterdrückte Stämme und tritt vorrangig in dichten, nicht durchforsteten Beständen auf. Oft ist er Nachfolger anderer Schadinsekten (Nonne, Kiefernspanner usw.).



#### Beschreibung und Bionomie:

	<b>Kiefernstangenrüßler</b>	<b>Kiefernbestandesrüßler</b>
Brutbild:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Bereich der Spiegelrinde befinden sich im Bast anfangs dünne, später breiter werdende Larvengänge, die in einer schmalen, elliptischen Puppenwiege mit besonders feinen Spänen enden</li> <li>- Larvengänge 10 bis 20 cm lang, mehr oder minder weit voneinander entfernt, oft umkehrend, seltener Strahlengänge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Larvenfraß von einem Punkt nach allen Seiten ausgehend (typischer Strahlengang)</li> <li>- Länge der einzelnen Gänge kann bis zu 20 cm betragen</li> <li>- Puppenwiegen sind zumeist im Splint, mit groben Spanpolstern ausgekleidet, können tief ins Holz gehen</li> <li>- kreisförmige Ausbohrlöcher der Käfer</li> </ul>
Käfer:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 4 bis 5 mm lang, rotbraun mit kleinen gelbweißen Haarschüppchen dicht beschuppt, Flügeldecken mit einer rostgelben Querbinde dicht hinter der Mitte, Halsschild mit abgerundeten Hinterecken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 7 bis 9 mm lang, rot bis schwarzbraun, Flügeldecken mit deutlichen Punktreihen und zwei schwachen gelben Binden, die vordere aus 2 Punkten bestehend, Halsschild mit scharf rechtwinkligen Hinterecken</li> </ul>
Larve:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 8 bis 10 mm, gekrümmt, weiß, beinlos, Borsten am Abdominalende nicht besonders groß und kräftig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 14 bis 16 mm, gekrümmt, weiß, beinlos, kopf hellbraun, stumpf, oval, Borsten am Abdominalende lang und kräftig</li> </ul>

	<b>Kiefernstangenrüssel</b>	<b>Kiefernbestandesrüssel</b>
Flugzeit:	- Mai bis September	- Mai bis September
Eiablage:	- meist zerstreut	- in Häufchen
Generation:	- einjährig	- einjährig

### **Überwachung, Diagnose:**

Der Befall durch den Kieferstangen- und/oder -bestandesrüssel wird hauptsächlich durch das Kümern der Triebe und Dürreerscheinungen im Wipfelbereich sichtbar. Zusätzlich gilt das Auftreten weißer Harztropfen als weiteres Zeichen für die Anwesenheit. Auch das Legen bzw. Ringeln von Fangbäumen ist als Überwachungsmethode legitim.

### **Vorbeugung und Abwehr:**

Maßnahmen einer sauberen Waldwirtschaft stehen hier besonders im Vordergrund. Die Bekämpfung besteht in erster Linie in der Beräumung des erkannten Stehendbefalles und in der Bereitstellung von Fangbäumen. Aufwendiger, jedoch sehr wirkungsvoll ist die Herrichtung von stehend geringelten Fangbäumen, welche aber eine ständige Überwachung und rechtzeitige Entseuchung erfordern.